

gegebenen Buchstaben sind allein erkennbar. Ein Beweis wie uralt dieses Denkmahl sey.

Merkwürdig sind noch daselbst drei andere plastische Monumente außerhalb an der Kirchenmauer:

- a) Zwei Männer, welche Jagdhunde führen. Ein Mann weist zweien vorauseilenden kleineren Hunden gleichsam auf die Spur; der andere führt eine edle Dogge an einem Bande. Ein sehr schön gemeißeltes Relief.
- b) Zwei alte Krieger oder Gladiatoren. Der Eine hält in der Rechten einen Stab, in der Linken einen runden Schild. Der Brustharnisch liegt beim Stabe am Boden. Der Andere trägt in der Rechten einen runden Schild, in der Linken einen Helm. Neben dem linken Fuße liegt das kurze Streitschwert mit einem Riemen. Wahrscheinlich die Gebilde zweier entlassener pannonischer, celtisch-germanischer Gladiatoren; wenigstens scheint der Stab (Rudis) womit ausgediente Fechter beschenkt wurden, hier unverkennbar darauf hinzudeuten.
- c) Drei Männer in Togen. Der Mittlere hält in beiden Händen eine weit auseinander gefaltete Rolle. Zu seiner Rechten steht ein Mann, wie zuhörend. Zur Linken steht ein Anderer, welcher in der Rechten eine Rolle emporhält, in der Linken eine Art länglichten Korb trägt. Zwischen diesem und dem Mann in der Mitte steht ein größeres Korbgefäß mit darübergespannten Tragbogen. In der Nähe des classischen Leibnizerfeldes unterhalb der Mauer wird man dieses Monument begreiflich finden.

Im Geisthal an der Kirche.

BOIVS. BONIATI. ET. MAXIME. DIEVIONIS. CON. OP.
AN. LX. ET. COMATO. BOI. F. AN. XL. ET. RVSTIAE.
TERTVLLI. CON. ET. VALENDINVS. CELATI. F. ML.
II. AD. AN. XVI.

Die meisten hier vorkommenden Namen stehen auf diesem Monumente einzig. Julia Tertulla kommt zu Maria-Saal vor. Carinthia, 1820. W. 20.

VERCAIVS. SAITVLLI. F. V. F. SIBI. ET. CAIXVNI.
QVARTI. F. AN.

Vercaius Saitulli filius vivus fecit Sibi et Caixuni Quarti filio annorum —.

Die hier erscheinenden Namen finden sich nur auf diesem Steine allein. L. Barbius Vercaius Aedilicius zu St. Stephan bei Feiersberg im Saunthale. Carinthia, 1820. N. 40.

BVRRVS. SVRI. F. ET. SVADVCI. BONIATI. CO.

Burrus Suri Filius et Suaducia Boniati filia Conjuges posuerunt.

Burrus und Suaducia sind hier einzig; Barbia Suadulla zu St. Stephan im Saunthale; und Saducia zu Großmariabuch bei Klagenfurt. Carinthia, 1820. N. 43. Burranus ist auch auf einer

Inscription in Pettau. Gruter, p. 887. n. 8. und auf dem Zollfelde in Kärnten. Gruter, p. 590. n. 6. Reburus auf dem Preims zu St. Leonhard in Kärnten. Carinthia, J. 1832. W. 13. Surus kommt in Raindorf vor, zu Igg in Krain, auf dem Preims zu St. Leonhard in Kärnten, Surio zu Hollenburg, Surinus zu Regensburg. Carinthia, 1820. W. 20. 1832. W. 13. Gruter, p. 915. n. 4. und anderweitig noch p. 369. n. 7. — 720. n. 4. — 742. n. 5. 762. n. 3., 830. n. 5., 876. n. 12. zu Verona, Mailand, P. Plinius Burrus in Frankreich, Buon und Reburus in Spanien. Gruter, p. 238. — p. 480. n. 2. Boniatus ist auf dem ersten Steine im Geisthale, Boniata auf einem Denksteine in Marburg. Gruter, p. 767. n. 6.

GEMELLVS. MARCONIS. F. ET. ADNAMA. CO. ET. MARCELLINVS. F. ET. VITELLIA. CON. (P). VIVI. F. SIBI. (VRMCIM?)

Gemellus, Marconis filius et Adnamata Conjux et Marcellinus filius et Vitellia Conjux optima Vivi fecerunt Sibi (Votum reddentes merito communi impendio monumentum.)

Die erstern Namen dieser Inschrift kommen nur hier allein vor. Adnamata lesen wir auf Denksteinen zu Eppenstein, Großlobming und auf dem Zollfelde in Kärnten. Gruter, p. 620. Gemellus erscheint zu Semlach bei Gutaring in Kärnten. Carinthia, 1819.

L. DOMITIVS. SECVNDINVS. ET. DERVA. MALAI. F. CON. (Conjux) SIBI. ET. IVNIA(N?). F. AN. XXV. (Juniano filio posuerunt.)

Derva steht hier einzig. Der Name Malai hat Aehnlichkeit mit dem zu Büschelsdorf vorkommenden Maleius. Gruter, p. 878. n. 8. Sehr überraschend für jeden sinnigen Wanderer sind die vielen Römersteine des Ortes Geisthal (St. Jakob im Geisthale) im hintersten Winkel des Södingthales hart unter der cetischen Gebirgskette. Diese merkwürdigen Monumente bezeugen aber in Verbindung mit jenen zu Stallhofen, Boitsberg, in der Rainach, im Dswaldgraben und zu Waldstein, so wie nördlich der cetischen Berge zu Eppenstein, Großlobming, Kobenz, Knittelfeld und St. Margarethen an der Glein unwidersprechlich, daß in der Urzeit schon den celtisch-germanischen Bewohnern der Steiermark, so wie den Römern alle jene Uebergangswegen über die cetischen Berge bekannt gewesen und von ihnen vielfach betreten worden sind. — Es finden sich aber im Orte Geisthal noch andere Römersteine, an der Kirche und in der Kreuzkapelle am Friedhofe, deren Inschriften jedoch längst schon unkenntlich geworden sind.

St. Georgen ober Murau.

Am Eingange in den Friedhof.

D. M. ACCEPTVS. AC(TANVIF) SIB. ET. ACC. (ANO.) ET. ADNAM. FI. (E?) FILIAE. (IVLIAE) (SVCCES. CON?) XXV.